Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 15 (1907)

Heft: 6

Vereinsnachrichten: An die Sektionen des schweizerischen Samariterbundes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

spruchte. Manchmal ist es auch damit nicht abgetan.

Im Grunde genommen ist die Sache ja sehr einfach. Es kommt darauf hinaus, nicht schädliche und unreine Dinge selbst anzuwenden, sondern die Bunde gegen äußere Einflüsse abzuschließen. Jeder hat darin seine eigene Methode; betrachten wir einmal, wie es gesgewöhnlich gemacht wird.

Der eine hat die Angewohnheit, sobald er das erste Tröpschen Blut sieht, sosort die Lippen auf die Wunde zu pressen und das Blut auszusaugen; der andere leckt ein Stückchen englischen Tasset und überklebt damit den Schaden, während der Dritte sein mehr oder weniger reines Taschentuch darauf drückt. All das ist ungeeignet; denn der Mundspeichel ist niemals bazillenrein und das Taschentuch ist, selbst wenn es nur kurze Zeit gebraucht wurde, ebenso der Tummelplatz zahlloser Baseterien wie der offen nachgetragene englische Tasset. Besonders praktisch glauben diesenigen zu handeln, die sich für vorkommende Fälle Briefmarkenpapier sammeln und damit ihre

Wunden verkleistern. Daß es in unserem Sahrshundert noch Leute gibt, die Spinngewebe zum Blutstillen verwenden, soll auch noch vorkommen.

Es ift nun nicht anzunehmen, daß es in Rürze gelingen werde, all diese altehrwürdigen und liebgewordenen Fingerverbände trot ihrer sehr zweifelhaften Vorzüge aus der Welt zu schaffen. Von einem richtig ausgebildeten Samariter aber darf erwartet werden, daß er fich desjenigen Fingerverbandes möglichst bedient, der ihm von seinen Aerzten als zuver= läßig und unschädlich anempsohlen wurde, nämlich des fertigen Einzelverbandes, der Verbandpatrone. Es ist als ein großer Fort= schritt im schweizerischen Samariterwesen zu bezeichnen, daß immer mehr die früher jo beliebten Flaschen mit antiseptischen Lösungen, Karbol, Lysol, Sublimat, die jo viele Unfälle verschuldeten und dem Ruf des Samariter= wesens großen Schaden taten, verschwinden und die handlichen und stets gebrauchsfertigen Einzelverbände, die ja jest in tadelloser Ausführung zu billigem Preis erhältlich sind, an ihre Stelle treten.

An die Sektionen des schweizerischen Samariterbundes.

Werte Samariter und Samariterinnen!

Der Zentralvorstand ladet Sie hiermit freundlichst zur diesjährigen ordentlichen Jahres- und Delegiertenversammlung ein, die, wie mit Zirkular vom 9. April mitgeteilt, Samstag und Sonntag, den 8./9. Juni 1907, im Stadthaussaale in Winterthur stattsindet.

Traftanden:

- 1. Appell der Delegierten.
- 2. Protofoll der ordentlichen Jahres= und Delegiertenversammlung vom 24. Juni 1906 in Baar (vide Jahresbericht 1905/6).
- 3. Jahresbericht 1906.
- 4. Jahresrechnung und Bericht der Rech= nungsrevisoren.

- 5. Voranschlag für 1907.
- 6. Regulativ für Samariterfurse.
- 7. Regulativ für Kurse über häusliche Krankenpflege.
- 8. Bericht über die Hülfslehrerfurse 1906.
- 9. Die schweizerischen Aerzte und das Samariterwesen (Referent: Herr Vizepräsident Dr. med. Henne-Vigius).
- 10. Antrag der Settion Adlismil:
 - 1. Niemals darf ein Samariter mehr als die erste Hülfe angedeihen lassen. Die weitere Behandlung eines Patienten ist ihm ausdrücklich untersagt.
 - 2. Sämtliche Sektionen des Roten Kreuses und schweizerischen Samariters bundes sind zu verhalten, diese Bestimmung in ihre Statuten aufzus

- nehmen und für strenge Beobachtung besorgt zu sein.
- 3. Mitglieder von Samariterseftionen, welche hiergegen verstoßen, sind von jedem Samariterverein auszuschließen. Wenn die betreffende Samariterseftion dies nicht tut, so ist sie vom Roten Kreuz und Samariterbund auszusschließen.
- 11. Untrag der Seftion Rüti (Zürich):

Der Zentralvorstand des schweiz. Sas mariterbundes möchte beauftragt werden, nachzusuchen, auf welche Weise die zu verlierende Portosreiheit ersetzt werden könnte.

- 12. Wahl des Ortes der nächstjährigen Deslegiertenversammlung.
- 13. Unvorhergesehenes, Anregungen 2c. Beginn der Berhandlungen punkt

Beginn der Verhandlungen punt: 9 Uhr vormittags.

Programm:

Samstag den 8. Juni 1907: Bon 2 Uhr an bis zur Ankunft der letzten Züge: Empfang am Bahnhof u. Abgabe der Quartierund Festkarten im Hotel "Ochsen" beim Bahnhof; Besichtigung der Stadt; 8 Uhr: Freie Bereinigung im "Neuwiesenhof" in Winterthur; gesangliche und theatralische Produktionen.

Sonntag den 9. Juni 1907: 6—10 llhr: Empfang am Bahnhof; Abgabe der Festkarten im Hotel "Ochsen"; bis $8^{1}/_{2}$ llhr: Besichtigung der Stadt; 9 llhr: Delegierten» versammlung im Stadthaussaal; $12^{1}/_{2}$ llhr: Bankett im "Neuwiesenhof", Fr. 2.— ohne Wein; 3 llhr: Spaziergang nach Berein» barung mit den werten Gästen (Bäumli, Bruderhaus).

Wir erwarten zwersichtlich recht zahlreiche Beteiligung an der diesjährigen Jahres- und Delegiertenversammlung in Winterthur und heißen Samariter und Samariterinnen, sowie Freunde und Gönner des Samariterwesens zum voraus herzlich willsommen. Es würde die Sestion Winterthur freuen, wenn recht viele schon Samstags in Winterthur sich einssinden würden: für Freiquartiere und gute Verpflegung hat sie bestens gesorgt. Eines freundlichen Empfangs kann jedermann verssichert sein.

Beiliegend erhalten Sie neben den anderseits vermerkten übrigen Akten zuhanden Ihrer Delegation, entsprechend Ihrer statutarischen Stimmenzahl (§ 11 der Statuten), die Stimmskarte mit Präsenzkontrollkupon. Diese Karte dient den stimmberechtigten Delegierten als Ausweis, sowie zur Vereinfachung des bissherigen zeitraubenden Appells und Abstimsmungsversahrens.

Diejenigen Sektionen, die uns die Namen ihrer Delegierten noch nicht bekannt gegeben haben, sowie Samariter und Gäste, die Freisquartier und eine Ausweiskarte für ermäßigte Eisenbahnfahrt wünschen, sind gebeten, dieses umgehend unter Benützung des beigedruckten Anmeldescheines zu tun.

Desgleichen bitten wir die schon angemels deten Delegierten, uns ihre Ankunft in Wintersthur und sonstigen Wünsche betreffend Freisquartier 20. gefl. melden zu wollen.

Bern, 16. Mai 1907.

Mit Samaritergruß!

Namens des Zenfralvorstandes des schweizerischen Samariterbundes:

Der Bräfident:

Der Sefretär:

Ed. Michel.

E. Mathns.

Aus dem Vereinsleben.

Korr. — Der **Zweigverein Aarau vom Koten Kreuz** (Narau-Lenzburg-Brugg) hielt am 5. Mai in Brugg seine Generalversammlung ab, die von ca. 120 Personen besucht war, meistens Samariterinnen und Samariter aus Narau und Lenzburg und Umgebungen. Wegen mehrerer gleichzeitig stattfindender anderer